

Mit freundlicher  
Unterstützung von:

### Klostermühle Ettenheimmünster

Münstertalstraße 37 · 77955 Ettenheim · Tel. 07822/9893  
geöffnet: Mo – Fr: 8 – 17 Uhr, Sa: 8 – 15 Uhr, Dienstag Ruhetag  
Führungen auf Anfrage (nur nachmittags)

### Café Münstertal Ettenheimmünster

Münstertalstraße 17 · 77955 Ettenheim · Tel. 07822/447000  
geöffnet: Mo-Fr: 7 – 19 Uhr, Sa: 6.30 – 18 Uhr,  
So: 8 – 18 Uhr, Dienstag Ruhetag

### Hummelmühle, Mühlenladen

Dörlinbachergrund 8 · Ettenheimmünster  
77955 Ettenheim · Tel. 07822/9886  
geöffnet: Mo – Fr: 8.30 – 12 Uhr, 14 – 18 Uhr,  
Sa: 9 – 12 Uhr  
Führungen auf Anfrage (auch Backvorführungen)

### Stadtmühle Ettenheim

Alleestraße 1 · 77955 Ettenheim · Tel. 07822/2236  
geöffnet: Mo – Fr: 8 – 12.30 Uhr, 14.30 – 18.30 Uhr,  
Sa: 8 – 13 Uhr  
Führungen auf Anfrage (max. 10 Pers.)

### Gasthaus und Metzgerei Rebstock

Hauptstraße 65 · Münchweier · 77955 Ettenheim  
Tel. 07822/1338  
geöffnet: Di – So: 10 – 23 Uhr,  
warme Küche: 11 – 14, 17 – 21 Uhr, Montag Ruhetag,  
großer Saal für ca. 50 Personen

### Tennisclub Münchweier

Pappelallee · Münchweier · 77955 Ettenheim  
Tel. 07822/3177  
geöffnet: Mo – Fr: 18.30 – 23 Uhr, Sa: 14.30 – 19 Uhr,  
So: 9.30 – 22 Uhr  
Bei größeren Gruppen wird um telefonische Voranmeldung  
gebeten.

Erleben Sie nach Ihrer  
Wanderung echten

*MühlENZAUBER*

in der  
rustikalen und stimmungsvollen  
Atmosphäre der Klostermühle.

Lassen Sie sich vom Müller die Mühle zeigen und erklären.  
Genießen Sie anschließend das selbstgebackene „Mühlen-  
brot“ mit einem deftigen Mühlenvesper.

Für Führung, Besichtigung und Mühlenvesper  
Terminabsprache nötig für Gruppen ab 10 Personen.

Buchung direkt beim Müller:  
Familie Schlude/Jekutsch, Münstertalstraße 37,  
Ettenheimmünster, 77955 Ettenheim, Tel. 07822/9893

Die Gasthöfe, Cafés und Weingüter der  
Stadt Ettenheim laden Sie herzlich zum  
Verweilen ein.



Konzeption, Fotos, Grafik:  
Atelier Eschbach, Ettenheim

STADT



Der Mühlenwanderweg führt an ehemaligen Bauern-  
mühlen vorbei, die alle in der Zeit um und nach dem  
30jährigen Krieg entstanden sind und teilweise noch in  
Betrieb sind.

Der Mühlenwanderweg verbindet die Kernstadt Ettenheim  
mit den Ortsteilen Münchweier und Ettenheimmünster.  
Er ist empfehlenswert für Jung und Alt, für Vereine,  
Gruppen, Schulklassen.

Eine geführte Wanderung kann bei der Tourist-Info  
Ettenheim zum Preis von € 50,- gebucht werden.

Haben Sie weitere Wünsche,  
brauchen Sie originelle Ideen?

Wie wäre es mit einer Wanderung auf dem Windmühlen-  
rundweg oder Weinwanderweg, einer Weinprobe in einem  
unsererer Weinbaubetriebe, oder einem Spaziergang auf  
den Spuren des „Kardinal Rohan“ durch das historische  
Ettenheim?

Gerne helfen wir Ihnen bei der **Organisation:**

**i** Tourist-Info · Rathaus  
Kirchstraße 4 · 77955 Ettenheim  
Tel. 07822/432-10 · Fax: 07822/432-51  
tourist-info@ettenheim.de · www.ettenheim.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mehltransport  
vor der Belzmühle  
um das Jahr 1910.  
Das Fachwerkhaus  
rechts ist das  
Lohmühlengebäude.



STADT



*Mühlen-  
Wanderweg*

Das Wandern  
ist des Müllers  
Lust





# Das Wandern ist des Müllers Lust

# Mühlenromantik und modernste Technik



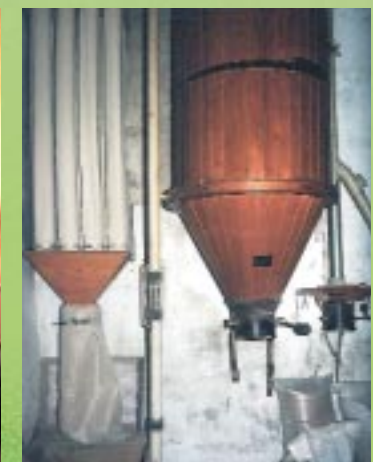
Ausgangspunkt für den Ettenheimer Mühlenwanderweg ist das Ettenheimer Rathaus, Tourist-Info. Das Mühlradzeichen weist den Weg durch das barocke Städtchen und führt uns auf dem Mühlenwanderweg.

Für den Rückweg empfiehlt sich auf der anderen Talseite der Wanderweg „Rund ums Tal“ als beschilterter Weg nach „Ettenheim“. Von Montag bis Freitag bestehen Busverbindungen (s. aktueller Fahrplan).

Die Wanderung ist natürlich auch von Ettenheimmünster aus, beginnend bei der Klostermühle, in umgekehrter Richtung möglich.

Wanderstrecke einfach ca. 7,5 km  
Wanderzeit ca. 2,5 Stunden

Kurzstrecke: Ettenheim – Münchweier 4 km  
Münchweier – Ettenheimmünster 3,5 km



Wasserkraft wurde schon früh in der Menschheitsgeschichte eingesetzt. Man erkannte, dass fließendes Wasser eine natürliche Kraft darstellt, die man durch mechanische Kon-

struktionen für viele Zwecke nutzbar machen kann. Die einfachste Konstruktion dieser Art ist das Wasserrad. Es wurde etwa 500 Jahre v. Chr. als einfaches Schöpferwerk entwickelt.

Immer wieder entstanden neue Variationen; von den ersten vom strömenden Wasser angetriebenen Rädern ca. 100 Jahre v. Chr. bis zu den Wasserrädern mit geeigneten Schaufeln etwa Mitte des 19. Jh.

Wasserturbine verstärkt eingesetzt. Sie kommt zur Gewinnung von Elektrizität sowohl an kleinen Wasserläufen sowie an Flüssen und Strömen mit entsprechendem Wasserfließdruck in Wasserkraftwerken zum Einsatz.

Die Landwirtschaft nutzte hauptsächlich diese Wasserräder zur Bewässerung von Anlagen, zum Betrieb von Mählrädern, Sägen, Hammer-schmieden und Wasserpumpen.

Die Stadtmühle, Fuchsmühle, Mittel-mühle und Tröndlemühle werden vom künstlich erstellten Gewerbekanal gespeist. Die heutigen Besitzer sind gleichzeitig Inhaber von Wasserrechten am Kanal und nutzen diese. Als Gegenleistung sorgen sie abschnittsweise für die Bachbettunterhaltung.

Mit der beginnenden Industrialisierung wurde die 1832 entwickelte

Auf unserem Mühlenwanderweg erleben Sie lebendige Kulturgeschichte und traditionsreiche Technik.



- Mühlenwanderweg mit Mühle
- Wald
- Bushaltestelle

- |               |                  |                       |
|---------------|------------------|-----------------------|
| 1 Belzmühle   | 5 Tröndlemühle   | 9 Sägemühle Kiefel    |
| 2 Stadtmühle  | 6 Riedmühle      | 10 Sägemühle Weisbach |
| 3 Fuchsmühle  | 7 Löffelmühle    | 11 Hummelmühle        |
| 4 Mittelmühle | 8 Steiners Mühle | 12 Klostermühle       |



# Getreidemühlen, Lohmühlen, Sägemühlen, Ölmühlen



Früher war die Mahlmühle eine der gebräuchlichsten, heute ist sie kaum noch zu finden. Nur die mächtigen Mühlsteine geben Zeugnis einer großen Vergangenheit.

Der Mahlgang besteht aus einem Paar waagrecht liegender Mühlsteine, von denen der untere, der Bodenstein, fest liegt, während der obere, der Läufer, durch Wasserkraft in Drehung gesetzt wird und dadurch das Mahlgut zwischen den Steinen zerreibt.



Lohmühlen sind keine richtig mahlenden Mühlen im eigentlichen Sinne, sondern Gerbereien, in denen mit Hilfe pflanzlicher Mittel, Tierhaut zu Leder verarbeitet wurde.

Ein Mahlwerk war nötig, um damit ein Schlag- oder Hammerwerk anzutreiben, welches das Leder walkte.



Sägemühlen sind neben der Mahlmühle in unserer waldreichen Region am häufigsten zu finden. Die Wasserkraft diente zum Antrieb der Gattersägen, in denen die angelieferten Stämme zu Brettern, Dielen, Balken und Sparren gesägt wurden.



In der Ölmühle (Öhli) wurde aus den angelieferten Ölfrüchten (z.B. Raps, Senf, Lein, Sonnenblume, Hanf, Ricinus, Walnuß) reines, helles Speiseöl gewonnen. Ein Walzwerk zerkleinerte zunächst die Früchte, die anschließend in einer hydraulischen Presse zwischen Tüchern kalt ausgepresst wurden.



Seit altersher gibt es in Ettenheim viele Mühlen. In einem Verzeichnis der Güter und Einkünfte des Bistums Straßburg sind bereits 1325/30 Mühlen in Ettenheim aufgeführt. 1721 sind in einem Urbar (Gemarkungsatlas) viele Mühlen beschrieben.

Das Mühlenrecht war im Besitz des Bischofs. Er hat es oft an seinen Vogt und die Stadt verpachtet und zuletzt verkauft.

Das Kloster „Benedictiner Abtei Ettenheimmünster“ hatte seit

seiner Entstehung im 8. Jh. das Recht, Mühlen am Ettenbach zu errichten. Die Mühlenbetreiber hatten eine entsprechende Abgabe an das Kloster zu liefern.

Sehr oft musste der Streit der Mühlenbesitzer ums Wasser vor dem Bezirksamt geklärt werden.

Bei der Mühlenkrise in den 50er Jahren wurden auch viele Ettenheimer Mühlen stillgelegt. Heute sind nur noch die Stadtmühle, Steinermühle, Klostermühle, Hummelmühle und die Sägemühle Weisbach in Betrieb.





### 1. Belzmühle

1659 bei der Erhebung des Bodenzinses erstmals erwähnt. 1721 im Gemarkungsatlas als „Walchmühle oder Reibenmühle“ genannt. Angebaut war eine „Lohemühle“, die den hießigen Rotgerbern gehörte und erst vor wenigen Jahren abgerissen wurde. 1790 waren noch acht Rotgerber in Ettenheim. Sie mahlen in der Belzmühle die Eichen- und Fichtenrinde für die Gerbung. Auf der linken Seite der Mühle befand sich das Mühlrad des Müllers, rechts das Wasserrad der Lohmühle. Müller und Gerber waren gezwungen, das Wasser, das nicht für beide Mühlen gleichzeitig ausreichte, zu verschiedenen Zeiten zu nutzen. Oft wurde der Streit darüber vor dem Rat der Stadt ausgetragen. Etwa 1920 wurde die Mühle stillgelegt, 1997 als Wohn- und Geschäftshaus umgebaut.

### 2. Stadtmühle

1637 wurde die Mühle bei der Einäscherung Ettenheims ein Raub der Flammen. 1668 Wiederaufbau. 1721 als „Stattmühle“ genannt. Es wird vermutet, dass diese Mühle die frühere Bischofsmühle war. 1803 ging das Erblehen vom Hochstift Straßburg auf das Großherzogtum Baden über. Vorhanden waren auch eine Säge, eine Dreschmaschine und eine Gerberei. 1846 löste der Stadtmüller das Erblehen ab. Er baute 1858 nach einem Brand die Mühle sofort wieder auf. Seit mindestens 1735 hat die Stadtmühle das Wasserrecht. Das Wasser wird mit dem Wehr aufgestaut und das Gefälle



von etwas über 1 m mit einer 7 PS Turbine genutzt. Die Stadtmühle mahlt heute noch mit Wasserkraft und legt größten Wert auf traditionelle und umweltschonende Herstellung von Mehl- und Getreideprodukten. Angeschlossen ist ein Mühlenladen.

### 3. Fuchsmühle

Sie ist bereits 1721 im Gemarkungsatlas erwähnt und benannt nach den früheren Müllern namens Fuchs (seit 1820). 1780 wurde das Mühlhaus in herrschaftlich-barocken Baustil errichtet. Die Mühle wurde früher „Paternoster-Mühle“ genannt. Sie besaß auch eine Dreschmaschine, die ursprünglich von einer Dampfmaschine angetrieben wurde, weil das Wasserrad nicht ausreichte. Im Jahre 1930 ersetzte man die Dampfmaschine durch eine Wasserturbine und einen elektrischen Antrieb. Nach dem Krieg wurde der Betrieb eingestellt. Heute dient die renovierte Wasserturbine der elektrischen Stromgewinnung.

### 4. Mittelmühle

Sie heißt so, weil sie zwischen der Sägmühle und der Fuchsmühle liegt. 1721 bereits erwähnt, 1880 Erwerb durch die Gerberfamilie Henninger. Die Mühle besaß auch ein Sägewerk. 1964 wurde sie still gelegt und wird heute als Kraftfahrzeugwerkstätte genutzt.





5

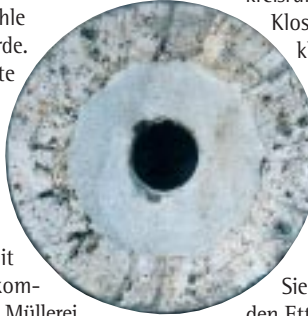


### 5. Seegmühl / Sägmühle / Tröndlemühle

1721 ist die „Seegmühl“ am Riedbächlein und Mühlbach genannt. 1770 wurde das jetzige Gebäude erbaut, wie das Datum neben dem Berufszeichen der Müller zeigt. Im Wasserbau der Mühle befanden sich drei sog. überschlächtige Wasserräder. Den Namen erhielt die Mühle von der Sägerei, die mit Hilfe von Treibriemen angetrieben wurde. 1955 baute der Sägmüller Tröndle eine Turbine ein. Sie diente zum Mahlen und zur Erzeugung von elektrischem Strom. Die alte Mühle besitzt noch heute das Wasserrecht. Der Betrieb wurde 1976 eingestellt.

### 6. Riedmühle

Bereits 1721 wurde die „ried mühlen“, eine „mahlmühlen“ mit Hof, Scheuer, Stallung und Garten erwähnt. Der von Weiler kommende Riedmühlenbach trieb das Mühlrad an, das sich in der Müllerei befand, die auf der Südseite des Anwesens lag. Der Sicherung der Wasserversorgung diente früher ein Stauwehr oder ein Stauweiher, dessen Anlage noch heute zu erkennen ist. Schon vor dem 1. Weltkrieg wurde der Mühlbetrieb eingestellt, die Mühle dient seither als landwirtschaftliches Anwesen.



7



### 7. Löffelmühle

1584 erwarb Blasius Grafmüller die Reibemühle von der Gemeinde Münchweier. Diese Reibemühle war eine Steinwalze, die auf einer festen, ebenen, kreisrunden Bahn die gebrochenen Hanfstängel zerrieb. 1683 erstellte das Kloster Ettenheimmünster ein massiveres Gebäude. Bis 1798 war es die klösterliche Reibe. 1799 erbaute der neue Eigentümer Anton Franz eine Mahlmühle dazu. Das führte zu Auseinandersetzungen mit den Rohrmattenbesitzern wegen des alten Bewässerungsrechtes. 1816 ersteigerte Johannes Löffel die Mahl- und Reibemühle. Seit dieser Zeit heißt dieses über 400jährige Haus im Volksmund „Löffli-Miili“. 1968 wurde der Mühlbetrieb eingestellt.

### 8. Stegmühle / Steiners Mühle

Sie ist benannt nach dem alten schmalen Steg der bei der Mühle über den Ettenbach führte. Anfang des 18. Jh. erstmals genannt, steht sie heute noch auf dem vom Wasser umgebenen Platz im Bach. 1887 Kauf der ersten fahrbaren Dreschmaschine mit Dampflok mobilantrieb nach Münchweier. Seit über 130 Jahren ist die Mühle im Besitz der Familie Steiner und wird immer noch betrieben. Deshalb ist die Mühle heute bekannt als „Steiners Mühle“.

6



8







### 9. Aumühle / Sägemühle Kiefel

„Das Leben in der Au“ wurde 1553 erstmalig urkundlich erwähnt. 1650 erwarb das Kloster die Aumühle. Die Mühle wurde verpachtet und 1717 als Erblehen abgegeben. Die Aumühle mit Säge, Mahlmühle, Stampfi, Walke und Hanfreibe war weit bekannt. Die Mühle besitzt das Wasserrecht und hatte auch in Trockenzeiten durch die 7 m Fallhöhe genügend Kraft. Sie ist seit 1830 im Besitz der Familie Kiefel. Der Betrieb ruht seit 1985.

Die **Wallfahrtskirche St. Landelin** ist mit ihrer reichen, künstlerisch wertvollen Ausstattung und ihrer Silbermannorgel ein barockes Schmuckstück.

### 10. Sägemühle Weisbach

Die „Seegen bey St. Landelin“ wurde vor dem 30jährigen Krieg erbaut und bereits 1630 wird die neue Säge erwähnt. Sie wurde vom Kloster verpachtet, ab 1803 vom Badischen Staat. 1812 kaufte L. Helbing u. Co. den umfangreichen Klosterbesitz, darunter auch die „Untere Säge“. Seit 1861 in Familienbesitz mit Holzsäge, Dreschmaschine und Hanfreibe. Die Säge wird heute noch mit Wasserkraft betrieben.



### 11. Hummelmühle

Bereits 1400 erstmals erwähnt als „Kalte Mühlin“. Nach Zerstörung und Bränden zwischen 1542 und 1990 wurde die Getreidemühle viermal neu aufgebaut. 1690 wird die Mühle vom Kloster erworben, verpachtet und später verkauft. Seit 1872 im Besitz der Familie Hummel und heute eine der größten Mühlen der Region. Haupterwerb ist die Vermahlung von Weizen und Roggen. Der älteste, noch vorhandene Mühlstein stammt aus dem Jahr 1684.

### 12. Klostermühle

Abt Hertenstein erbaute 1664 die klösterliche Mühle. 1702 Bau eines eigenen Fruchtkastens neben der Mühle, zu dem 1718 eine neue Bäckerei kam. Als zwischen 1828 und 1866 das Klostergebäude abgetragen wurde, blieb nur die Mühle erhalten. Seit 1862 ist die Klostermühle nun in Familienbesitz und noch in Betrieb. Sie wirkt durch ihre schöne Hofanlage besonders anziehend und eine Besichtigung ist ein echtes Erlebnis für Groß und Klein. Beliebt ist das von der Familie gebackene Mühlenbrot oder das Mühlenversper nach der Wanderung.

